

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1983)
Heft: 1

Buchbesprechung: Hans Erni - Monographie

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Une tranche d'art dans l'édition suisse

Dossier:

Albert Müller und die Gruppe Rot-Blau

(Ed. F. Reinhardt Verlag, Basel)

Dr. Beat Stutzer, geboren 1950, war nach dem Studium einige Monate Volontärasistent am Kupferstichkabinett Basel und wirkt seit 1977 als Assistent am Lehrstuhl für neuere Kunstgeschichte der Universität. Er leitete die Arbeitsgruppe von Basler und Zürcher Studenten, die im Frühsommer 1981 die Ausstellung «Künstlergruppen in der Schweiz 1910-1936» zeigte. Kunstkritik und Kunstberatung einer Grossbank führten ihn zur Gegenwartskunst.

Das Werk, welches das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, in die Reihe seiner *Œuvrekataloge* von Schweizer Künstlern aufgenommen hat, stellt Leben und Werk eines bedeutenden Schweizer Malers des Expressionismus dar.

Arnold Böcklin, in Basel geboren, zeitweilig in Basel ansässig und in Basel mit Hauptwerken vertreten, nicht zuletzt mit den Wandgemälden im Treppenhaus des alten Museums, an denen der Besucher der Gemäldegalerie vorbeispricht, verzögerte in seiner Vaterstadt den Einbruch der modernen französischen und deutschen Kunst, bis der Konservator der Kunsthalle, Wilhelm Barth, die Schleusen öffnete.

Dies ist der Bezugsrahmen, in den der Verfasser die Anfänge des Baslers Albert Müller stellt. Wichtige Stationen sind die Lehrzeit bei Cuno Amiet, die Freundschaft mit Louis Moilliet und Carl Burckhardt, die Bewunderung für Edvard Munch und Ernst Ludwig Kirchner, mit dem er später gemeinsam malte, schliesslich die Gründung der Gruppe Rot-Blau, in der sich in Basel tätige Maler und Bildhauer zusammenschlossen, um sich, Kirchners Vorbild vor Augen, im Kunstbetrieb zu behaupten. Besonders eingehend und ergebnisreich hat Stutzer das Geben und Nehmen zwischen Kirchner und Müller untersucht.

Vorwort

Aufgabe vorliegender Arbeit soll sein, den bis anhin nur einem kleinen Kreis Eingeweihter bekannten Basler Maler, Glasmaler, Holzbildauer und Zeichner Albert Müller in allen Aspekten, biographischer wie künstlerischer Art, vorzustellen und zu untersuchen. Die Beschränkung auf einen einzelnen Künstler rechtfertigt sich dann, wenn die Aufarbeitung auf Weiteres zielen kann, wenn die Ergebnisse ausfächern und über die engen Grenzen eines Künstlerlebens hinausweisen: Albert Müller war kein Einzelgänger, sondern arbeitete im Magnetfeld verschiedenster Strömun-



gen. Nicht bloss die Mitgliedschaft bei der Künstlergruppe Rot-Blau und die uns etwas vertrauten Werke der Spätzeit, auch das Frühwerk in seinen unterschiedlichen Phasen ist interessant genug, um zur Aufhellung besonders der baslerischen, aber auch der schweizerischen Kunstsituation beizutragen. Zentrales Anliegen bleibt indes die Schilderung der Gruppe Rot-Blau, die stilistische Untersuchung der entscheidenden Arbeiten aus jenen Jahren, die Klärung der Rolle, die Ernst Ludwig Kirchner gespielt hat, sowie der kritische Katalog der Gemälde, Glasmalereien und Skulpturen: Sie sollen einen Beitrag zur Diskussion der Schweizer Kunst unseres Jahrhunderts liefern.

Beat STUTZER

Hans Erni - Monographie

(Ed. Verlag Huber, Frauenfeld)

Hans Erni, Zeichnungen, Wandbilder, Plakate ist der zweite Band der dreibändig angelegten Monographie des großen Luzerner Künstlers. Matheson geht in einer Analyse an Hand ausgewählter Zeichnungen auf die Arbeitsweise und die wechselnde Thematik Hans Erniss ein.

Er legt die Einflüsse und Beziehungen zu zeitgenössischen und künstlerischen Problemen dar, die Hans Erni seit seinen Anfängen bis heute bewegten und ihn zu immer neuen, anderen Lösungen angeregt haben. Einbezogen sind auch die ausgeführten öffentlichen Aufträge, Wandbilder und Plakate, die Briefmarkenentwürfe und der einzige von Erni geschaffene Film.

Ein kurzer Lebenslauf, der besonders auf jene Personen hinweist, die den Künstler

zeitlebens beeinflusst haben, rundet diesen grossen Bildband ab.

Dans son œuvre entière, Erni s'attache à exprimer des rapports d'objets réels avec des formules optico-géométriques et mathématiques. Il ne s'agit pas que d'un simple exposé mais de l'image de l'interprétation compréhensible d'une réalité souhaitée et exemplaire, qu'elle soit d'essence marxiste ou évolutionnaire – humaniste. L'image, le dessin, l'affiche deviennent les supports d'une signification. A partir de là s'effectue l'interprétation, et le sens du contenu de l'œuvre trouve sa déduction. Notre perception ne nous fournit une interprétation de la chose vue qu'après assimilation par les sens, par l'esprit et par la réflexion. L'illusion est levée au profit d'une réalité future, l'important se déplace de l'extérieur vers l'inté-



rieur, la subjectivité rejoint l'objectivité; couleur et forme, homme et chose, temps et espace prennent des valeurs égales. Il s'agit pour Erni de substantialité: en relation avec l'homme qui s'adapte à la nature sans la soumettre, l'objet d'essence technicoïde et technique devient l'emblème de la civilisation moderne. Il en résulte une profession de foi du monde moderne de la machine et des travailleurs. Tout cela trouve son fondement dans un idéalisme réaliste, dans l'espérance d'un monde meilleur.